

Höhere Risikoaversion lastet auf Preisen

06.07.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise setzen ihre Abwärtsbewegung auch zu Beginn der neuen Handelswoche fort. Brent fällt unter die Marke von 60 USD je Barrel und damit auf den niedrigsten Stand seit Mitte April. WTI gab zeitweise um knapp 4% auf 54,5 USD je Barrel nach, was ebenfalls fast einem 3-Monatstief entspricht. Gleich mehrere Faktoren setzen die Ölpreise unter Druck. Das klare „Nein“ der griechischen Bevölkerung zu weiteren Sparmaßnahmen und der weitere Rückgang der chinesischen Aktienmärkte haben zu einem Anstieg der Risikoaversion geführt, was riskante Anlagen und damit auch Rohölinvestments unter Druck setzt.

Laut CFTC kam es in der Woche zum 30. Juni zu einem Rückgang der spekulativen Netto-Long-Positionen bei WTI um 14,8 Tsd. Kontrakte. Mit gut 221 Tsd. Kontrakten ist das Niveau aber noch immer vergleichsweise hoch, so dass hier weiterhin Korrekturpotenzial besteht. Die ICE veröffentlicht die entsprechenden Daten für Brent heute Mittag.

Daneben belasten das weiterhin bestehende Überangebot und die Aussicht, dass dieses Überangebot möglicherweise in den kommenden Monaten entgegen der bisherigen Erwartung nicht abgebaut wird. Denn die OPEC produziert aktuell soviel Öl wie zuletzt vor drei Jahren. In den USA sind die Lagerbestände erstmals seit neun Wochen wieder gestiegen und es wird erstmals seit mehr als einem halben Jahr wieder mehr nach Öl gebohrt. Bei einer Einigung in den Atomverhandlungen mit dem Iran morgen könnte noch im Laufe des zweiten Halbjahres zusätzliches Rohöl aus dem Iran an den Markt gelangen. Wir sehen daher weiteres Abwärtspotenzial für die Ölpreise in dieser Woche.

Edelmetalle

Durch das unerwartet deutliche "Nein" beim gestrigen Referendum ist ein Austritt Griechenlands aus der Eurozone wahrscheinlicher geworden. Der Goldpreis reagiert allerdings kaum. Anfängliche Gewinne, die jedoch geringer ausfielen als vor einer Woche, wurden mittlerweile wieder vollständig abgegeben und Gold notiert unter 1.170 USD je Feinunze. Selbst in Euro gerechnet handelt Gold mit 1.055 EUR je Feinunze fast wieder auf dem Niveau von letztem Freitag, da der Euro gegenüber dem US-Dollar seine Verluste nahezu komplett wieder aufgeholt hat.

Heute trifft sich Bundeskanzlerin Merkel mit Frankreichs Staatspräsident Hollande und Eurogruppen-Chef Juncker, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Morgen steht dann ein weiteres Treffen der Staats- und Regierungschefs an. Offensichtlich herrscht unter den Marktteilnehmern doch noch die Erwartung vor, dass eine Einigung mit Griechenland erzielt wird und das Land so in der Eurozone bleibt. Dabei helfen könnte der Rücktritt des umstrittenen griechischen Finanzministers Varoufakis.

Heute entscheidet die EZB über die Notfallkredite für griechische Banken. Ohne eine Aufstockung droht diesen das Geld auszugehen, was eine neue Eskalationsstufe im Schuldendrama bedeuten würde und Gold Unterstützung geben sollte. Einem Preisanstieg stehen weiter die spekulativen Finanzinvestoren entgegen. Diese haben in der Woche zum 30. Juni ihre Netto-Long-Positionen bei Gold auf 15,6 Tsd. Kontrakte mehr als halbiert. Sie liegen aktuell auf dem niedrigsten Stand seit drei Monaten. Die Short-Positionen wurden dabei auf ein Rekordhoch ausgeweitet.

GRAFIK DES TAGES: Finanzanleger verlieren Vertrauen in Gold



Industriemetalle

Obwohl Griechenland aus Produzenten- und Konsumentensicht für die Metallmärkte unbedeutend ist, führt das griechische "Nein" aus psychologischer Sicht zu einer deutlich höheren Risikoaversion unter den Marktteilnehmern, was sich auch in stark fallenden Metallpreisen widerspiegelt. Kupfer verliert zwischenzeitlich 4% auf gut 5.500 USD je Tonne. Dies ist der tiefste Stand seit fünf Monaten.

Auch Nickel gibt um annähernd 4% nach. Preisbelastend wirkt sich wohl auch der weitere Rückgang der chinesischen Aktienmärkte aus, obwohl chinesische Regierungsbehörden und die Zentralbank in den letzten Tagen verschiedene Maßnahmen angekündigt haben, um den fallenden Aktienmärkten entgegenzuwirken. Offenbar trennen sich vor allem institutionelle Marktteilnehmer vor dem Hintergrund der Unsicherheiten in Griechenland und China im großen Stil von riskanten Anlageformen, zu denen auch Industriemetalle zählen. Dies dürfte sich in der Statistik zur Positionierung der spekulativen Finanzinvestoren widerspiegeln.

Diese Anlegergruppe hat sich bereits in der Woche zum 30. Juni weiter höchst pessimistisch gezeigt und ihre Netto-Short-Positionen bei Kupfer um 15% auf 21,3 Tsd. Kontrakte ausgeweitet. Dies ist der höchste Stand seit Oktober 2014. Solange die spekulativen Finanzinvestoren so stark auf einen fallenden Kupferpreis setzen, dürfte sich dieser kurzfristig nicht erholen können. Mittel- bis langfristig könnte dies aber ein Sprungbrett für höhere Preise sein.

Agrarrohstoffe

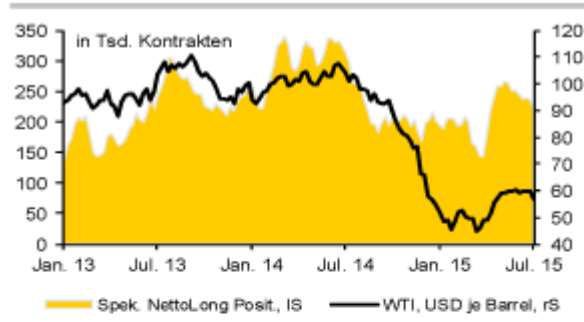
Nachdem die heftigen Regenfälle und niedriger als erwartete Lagerbestände in den USA den Maispreis letzte Woche auf ein Ein-Jahreshoch katapultiert hatten, muss er nun nach einem trockeneren Wochenende und bei einem stärkeren US-Dollar leicht abgeben. Auch Sojabohnen verbilligen sich wieder leicht, nachdem sie innerhalb weniger Tage von einem Fünf-Jahrestief bei knapp über 900 US-Cents auf fast 1.040 US-Cents je Scheffel und damit den höchsten Stand seit dem Jahreswechsel gestiegen waren. Denn die höheren Preise am Weltmarkt und der schwächere Brasilianische Real hatten viele brasilianische Anbieter zu Verkäufen animiert.

Bei Weizen sinken mit der anhaltenden Hitze und Trockenheit die Hoffnungen auf eine nahe dem Rekord des Vorjahres liegende EU-Ernte. Gleiches gilt für die Ernteerwartungen in Kanada. Innerhalb von zwei Wochen hat sich der Anteil mit "gut" und "sehr gut" bewerteter Pflanzen in der wichtigsten Anbauprovinz Saskatchewan um 5 Prozentpunkte auf nur noch 52% verringert. Trockenheit führt auch in Argentinien zu einer erschwerten Aussaat und einer Abwärtsrevision der Fläche zur Ernte 2015/16.

Die Getreidebörse in Buenos Aires schätzt das Minus gegenüber dem Vorjahr nun auf 15%. Unsere Vermutung, dass der jüngste Preisanstieg auch auf Shorteindeckungen zurückzuführen war, hat sich bestätigt. Bei Weizen und Mais haben die kurzfristig orientierten Marktteilnehmer in der letzten Berichtswoche ihre vormals beträchtlichen Netto-Short-Positionen in Netto-Long-Positionen gedreht.

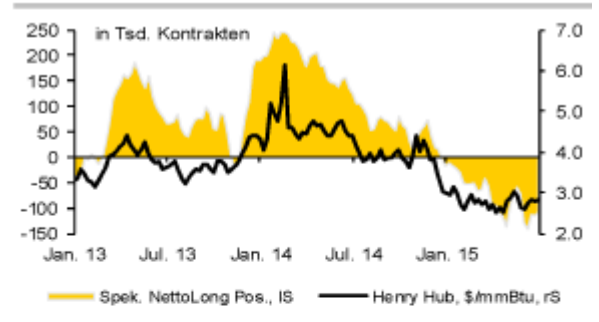
CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)



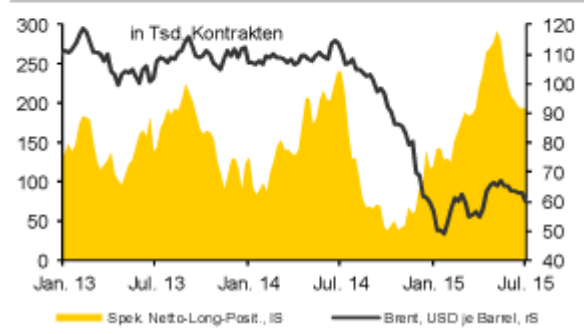
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



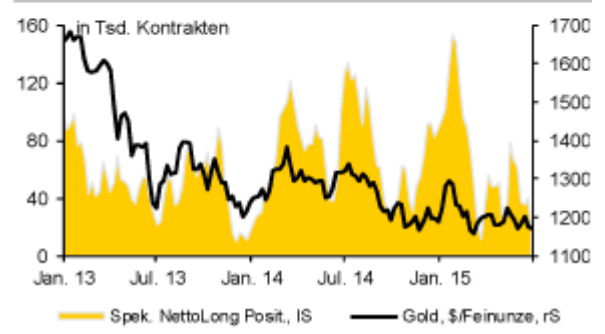
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)



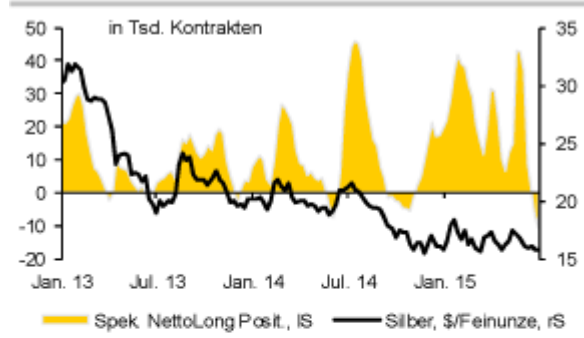
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Gold



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Silber



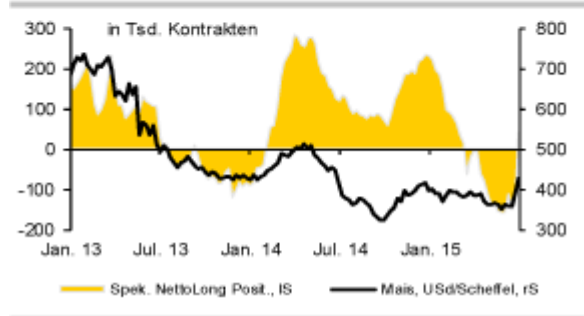
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Kupfer



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Mais



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

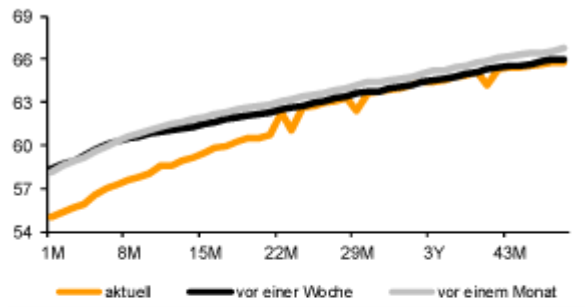
GRAFIK 8: Weizen



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

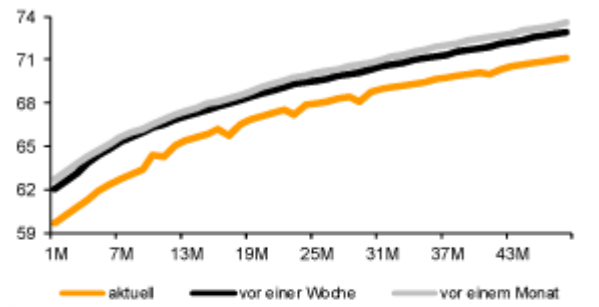
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



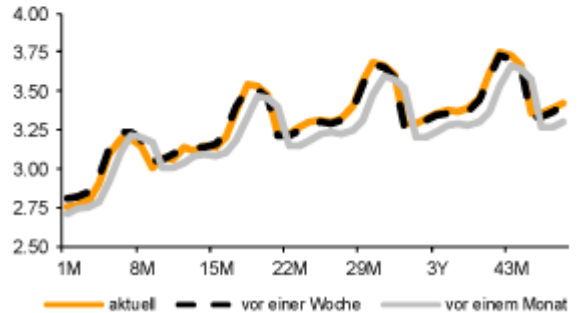
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



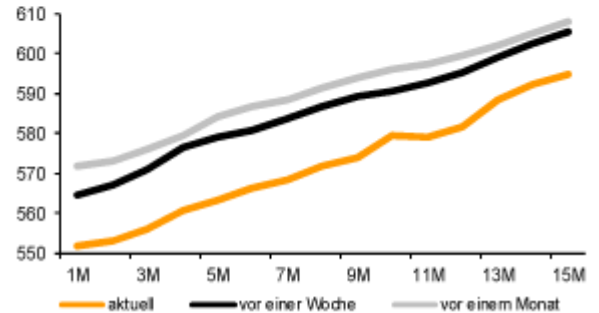
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



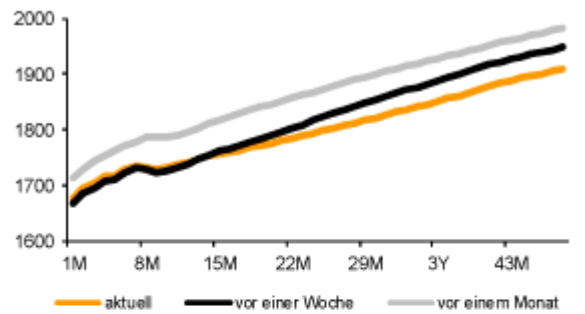
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



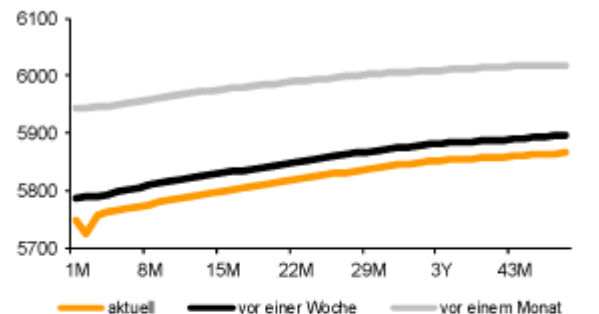
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



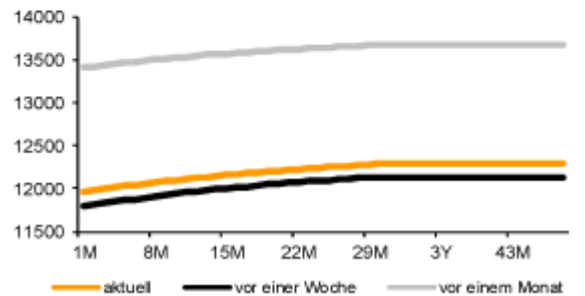
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



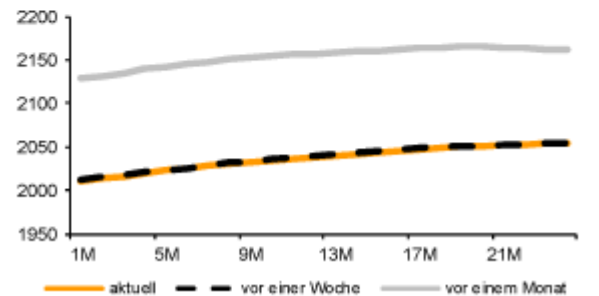
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



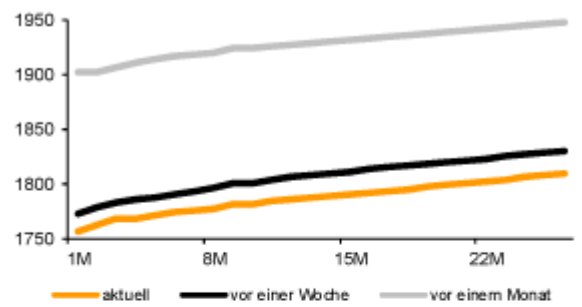
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



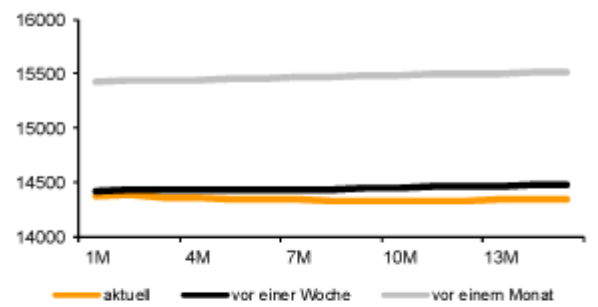
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



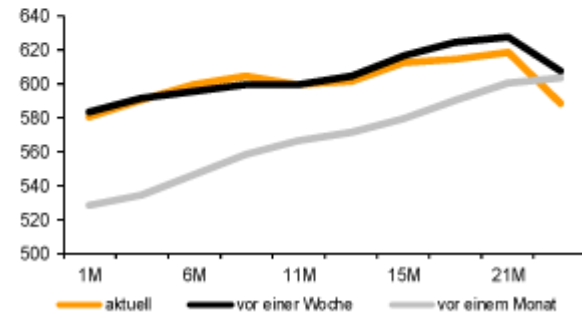
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



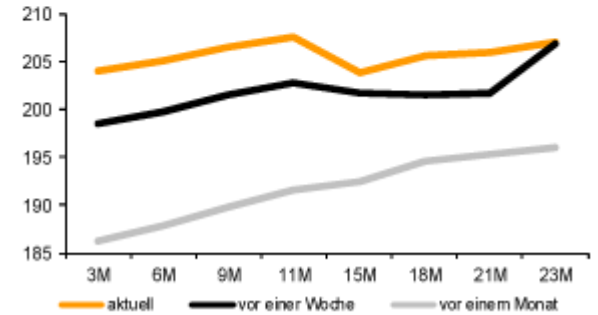
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



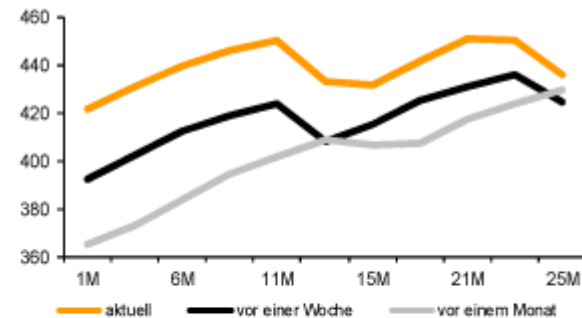
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



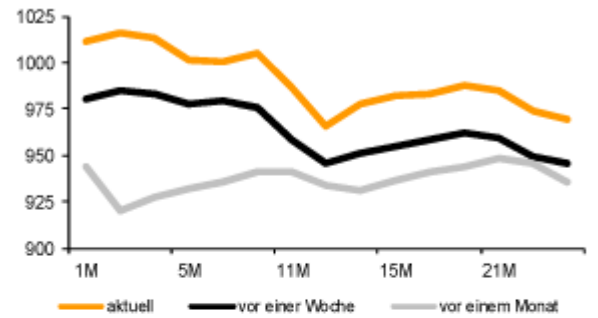
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



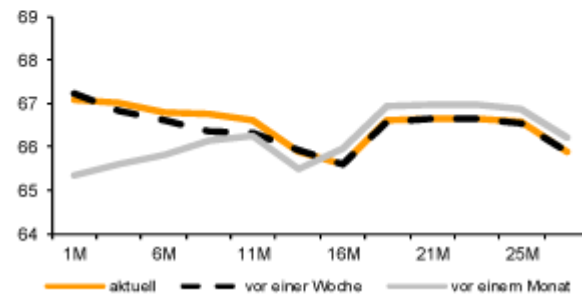
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



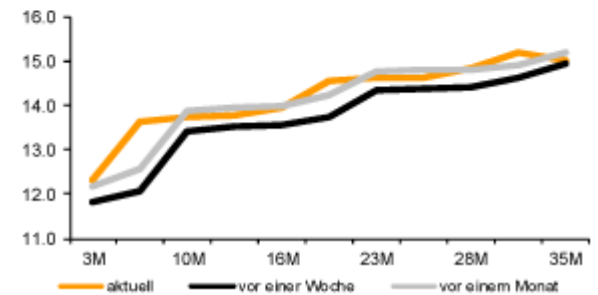
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	60.3	-2.8%	-3.7%	-5.7%	4%
WTI	56.9	-3.4%	-7.7%	-6.9%	3%
Benzin (95)	692.0	-1.0%	0.6%	-0.1%	45%
Gasöl	555.0	-3.4%	-2.3%	-2.6%	8%
Diesel	555.0	-3.4%	-3.1%	-5.1%	6%
Kerosin	579.5	-4.1%	-3.9%	-5.9%	1%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.82	-2.6%	-0.9%	6.1%	-5%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1710	-0.8%	-1.0%	-3.8%	-8%
Kupfer	5759	-0.6%	-4.3%	-6.7%	-12%
Blei	1769	-1.3%	-2.7%	-8.8%	-7%
Nickel	12000	-1.6%	-2.4%	-12.3%	-24%
Zinn	14350	-0.3%	-3.3%	-8.8%	-28%
Zink	2019	-0.1%	-1.9%	-7.0%	-9%
Edelmetalle 3)					
Gold	1168.5	0.2%	-1.1%	-0.4%	-1%
Gold (€/oz)	1051.6	-0.1%	0.6%	1.6%	8%
Silber	15.7	0.0%	-1.2%	-2.8%	-1%
Platin	1083.0	-0.1%	-1.0%	-2.3%	-11%
Palladium	686.7	-1.1%	1.0%	-10.4%	-16%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	204.0	-0.5%	5.0%	12.1%	2%
Weizen CBOT	590.5	-1.8%	-5.8%	12.2%	0%
Mais	428.5	-1.7%	-0.1%	16.9%	2%
Sojabohnen	1030.3	-1.8%	-2.5%	7.9%	-11%
Baumwolle	67.4	-0.4%	-1.2%	3.9%	-7%
Zucker	12.30	0.0%	0.2%	2.1%	-31%
Kaffee Arabica	127.4	0.3%	-3.8%	-5.1%	-26%
Kakao (LIFFE, €/t)	2181	-0.1%	0.6%	3.2%	10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1115	0.3%	-1.6%	-2.1%	-9%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	465379	-	0.5%	-2.9%	21%
Benzin	216737	-	-0.8%	-1.8%	1%
Destillate	135820	-	0.3%	5.4%	12%
Ethanol	19532	-	-1.6%	-2.8%	7%
Rohöl Cushing	56368	-	0.2%	-6.1%	175%
Erdgas	2577	-	2.8%	22.7%	34%
Gasöl (ARA)	3112	-	-3.5%	8.2%	31%
Benzin (ARA)	880	-	-0.1%	11.7%	16%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3557125	-0.2%	-1.1%	-3.4%	-30%
Shanghai	305535	-	6.4%	7.2%	-22%
Kupfer LME	321975	0.0%	3.8%	1.1%	105%
COMEX	31198	2.1%	9.2%	38.6%	58%
Shanghai	101517	-	-10.1%	-35.0%	25%
Blei LME	172325	-0.2%	-2.3%	9.7%	-19%
Nickel LME	457086	0.0%	-0.2%	-2.8%	50%
Zinn LME	7595	-0.5%	11.5%	4.5%	-35%
Zink LME	463400	-0.3%	-0.3%	3.3%	-30%
Shanghai	179678	-	-0.2%	-5.9%	-16%
Edelmetalle***					
Gold	51106	0.0%	-0.6%	-0.3%	-8%
Silber	622503	0.0%	-0.4%	1.2%	-1%
Platin	2693	0.0%	1.2%	1.1%	-6%
Palladium	2964	0.0%	-0.2%	0.0%	-2%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/54623--Hoehere-Risikoaversion-lastet-auf-Preisen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).